



Johannes — AKTUELL

Gemeindebrief der Ev. Johannes Kirchengemeinde

März / April 2025





Foto: Hillbricht

Brannte nicht
unser Herz
in uns,
da er mit
uns redete?

Lk 24,32

WENN ALLES PASST

Wie fühlt sich das an, wenn eine Sache einfach richtig gut passt? Wenn man im Begriff ist, sich zu verlieben oder die Chemie mit einer neuen Kollegin auf Anhieb stimmt? Bei mir ist es ein warmes Gefühl im Bauch, ein Lächeln. Aber auch Aufregung und ein bisschen Unruhe, weil ich mich freue.

Die Jünger:innen von Jesus sagen über so eine Situation: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete?“ (Lk 24,32). Zuerst dachten sie, dass ein Fremder mit ihnen über die Bibel gesprochen hat. Sie haben ihn auf dem Weg in das Dorf Emmaus getroffen, ein paar Tage nach Jesu Hinrichtung. Was der Mann ihnen erzählt hat, hat sie berührt. Sie haben gemerkt: Hier passt etwas. Sie sind nicht beeindruckt, weil ihnen ein wichtiger Mensch irgendetwas erzählt. Es ist vielmehr umgekehrt: Dieser fremde Mensch spricht sich in

ihr Herz. Sie sind offen dafür, sich auf ihn einzulassen, obwohl sie noch um Jesus trauern. Am Abend bitten sie den Fremden darum, bei ihnen zu bleiben. Und da gibt er sich zu erkennen: Es ist der auferstandene Jesus selbst. Das, was er gesagt hat, hat die Jünger:innen zum Leuchten gebracht, auch bevor sie ihn erkannt haben.

In dieser Geschichte steckt viel Weisheit. Es ist schwierig, auch in einer tragischen Situation offenzubleiben und sich auf Neues einzulassen. Es ist nicht selbstverständlich, zu merken, wenn etwas passt - die Jünger:innen stellen auch im Nachhinein erst fest, dass die Begegnung besonders war. Aber genau in diesen Momenten, im ganz unerwartet Passenden, kann man Jesus begegnen - und erkennt ihn oft erst im Nachhinein.

ANNA BERTING

Text/Foto: Gemeindebrief

Gottesdienste Januar / Februar

Estomihi 02.03.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Invokavit 09.03.2025	18:00 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Reminiszere 16.03.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Okuli 23.03.2025	18:00 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Lätare 30.03.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Judika 06.04.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Palmsonntag 13.04.2025	18:00 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Karfreitag 18.04.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Osternacht 19.04.2025	22:00 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Ostersonntag 20.04.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Ostermontag 21.04.2025	10:30 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche
Quasimodogeniti 27.04.2025	18:00 Uhr	Gottesdienst in der Johanneskirche

Lichterkirche vor Ostern:

**11. März 2025; 18. März 2025; 25. März 2025;
1. April 2025; 8. April 2025 und 15. April 2025**

Termine

Frauenhilfe im Georg-Kranz-Haus



Do. den 6. März. 2025

**„Frühlingsgefühle“
mit Frau Susanne Kuhfuß
(Buchhändlerin)**



Do. den 3. April. 2025

**„Sitzgymnastik“ locker und leicht
mit Frau Heimann**

Beginn ist jeweils 15:00 Uhr

Schulmaterialienkammer im Georg-Kranz-Haus



**Unser nächster Ausgabetermin ist der
5. März 2025 ab 16.00 Uhr im Gemeindehaus der
Evangelischen Kirchengemeinde, Breslauer Straße 2 in
Hövelhof.**

Seniorenkreis im Georg-Kranz-Haus



Mi. den 26.03.2025

14:30Uhr Kreativ zum Osterfest



Mi. den 30.04.2025

**14:30 Uhr Mit Gesang und Geschichten in
den Mai**

LEVITIKUS 19,33

Wenn bei dir ein **Fremder** in
eurem Land lebt, sollt ihr ihn **nicht**
unterdrücken. «

Monatsspruch **MÄRZ 2025**

Text: D.Kaiser/Gemeindebrief



Foto: Aleksandar Nakic / Getty Images

Die Fastenaktion 2025 lädt ein zum tiefen Durchatmen

Luft holen. Zu Atem kommen. Mit einem ersten tiefen Atemzug kommt jedes Leben zur Welt. Etwa 20.000 Atemzüge macht ein Mensch fortan jeden Tag, knapp siebeneinhalb Millionen in einem Jahr und 600 Millionen in einem Leben. Jeder Atemzug ist anders. Manche sind tief bis in den letzten Lungenwinkel, andere flach, ängstlich flatternd. Spitzensportler schwimmen 50 Meter Freistil mit einem einzigen Atemzug. Beim steilen Anstieg am Berg muss ich jede Sekunde atmen. Wir kennen Situationen, in denen wir langen Atem haben mussten, und Paniksekunden, in denen der Atem stockt oder aussetzt.

Gott hauchte dem Menschen seinen Odem ein. Er gibt Atemhilfe. Mit ihm beginnt der Strom des Lebens. Diesen Odem brauchen wir an jedem Tag. Besonders drängend

aber in Leidenszeiten, dann, wenn das Leben in seine Passionen führt.

Mit der Fastenzeit treten wir ein in die Passionsgeschichte Jesu. Alle Not der Welt spiegelt sich darin: Schmerz und Verrat, Schwachheit und Angst, Gewalt und Tod. Wir folgen seinem Atem und erkennen darin unsere eigene Atemnot. Doch ebenso spüren wir das erlösende, befreite Durchatmen nach überwundenem Leid. Gottes Lebenshauch weht, wo uns der Atem stockt. Sein Geist hilft unserer Schwachheit auf. Wir dürfen Luft holen und Lebenskraft gewinnen.

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“

Text: Gemeindebrief

für Neugierige RELIGION

SOLL MAN FÜR SEINEN GLAUBEN STERBEN?

„Märtyrer“. Was ist damit gemeint?

Übersetzt heißt es „Zeuge“. Die Bibel nennt so die Augenzeugen der Auferstehung Jesu Christi. Die Frauen und Männer, denen der Gekreuzigte nach Ostern erschienen ist, bezeugen dieses Wunder. Sie sollen einen neuen Glauben verkündigen.

Keineswegs ist anfangs damit ein Gebot verbunden, dafür freiwillig in den Tod zu gehen, wie es ihr Messias getan hat. Doch mit ihrem Bekenntnis lösen diese Christen auch Widerstand aus, werden verfolgt, sogar getötet. Ihre Zeugenschaft ist mehr als eine Sache von Worten. Sie erfasst ihr ganzes Leben – ja, führt zu dessen gewaltsamen Ende.

Ein Kult entwickelte sich: die Verehrung der heiligen Märtyrerinnen und Märtyrer. Das konnte auch zu Übertreibungen führen. Fanatiker wollten die eigene Hinrichtung erzwingen, aus Ruhmsucht und um im Jenseits besonders belohnt zu werden. Dagegen versuchte die Kirche anzugehen: Niemand muss für den Glauben sterben, Christen sollen das Martyrium auf sich nehmen, wenn es unvermeidlich ist, aber sie dürfen es nicht anstreben. Wer für seinen Glauben stirbt, soll dies aus Liebe zu Gott und den Nächsten erleiden, aber nicht, weil er oder sie das Leben nicht zu schätzen weiß.

Auf die ersten Märtyrer sollten noch viele weitere folgen. So ging die mittelalterliche Kirche unbarmherzig gegen „Ketzer“ vor und die Papstkirche bekämpfte mit Gewalt die Anhänger der Reformation. In deutlich geringerem Maße, aber eben auch, ließen die Obrigkeiten des Mehrheitsprotestantismus Abweichler leiden.

Es ist ein Segen, dass die modernen Prinzipien der Glaubensfreiheit und der Toleranz das Martyrium unnötig gemacht haben. Für seinen Glauben soll niemand sterben, jeder darf ihn frei bezeugen. So hätte die Geschichte enden können. Dann kam das 20. Jahrhundert. Totalitäre Ideologien stellten erneut die Gläubigen vor die Alternative, ihrer Wahrheit treu zu bleiben, sie zu verbiegen oder sich von ihr abzuwenden. Wenige waren bereit, den Tod auf sich zu nehmen, um ein Zeugnis abzulegen. Viele ihrer Namen und Geschichten wurden inzwischen aufgeschrieben.

Mit dem Frieden schwand im Protestantismus das Bewusstsein für die Bedeutung des Martyriums, bis es plötzlich allen wieder vor Augen stand: Islamisten töten in Terrorattacken und Bürgerkriegen andere Muslime, Christen und Juden, um damit ihren Glauben zu bezeugen und einen Lohn im Himmel zu empfangen.

Im christlichen Sinne ist ein Märtyrer das Gegenteil eines Gewalttäters. Sein Zeugnis besteht darin, dass er für seinen Glauben nicht tötet, sondern Gewalt erleidet – nicht, weil er sein Leben verabscheut, sondern weil er Jesus Christus, dem ersten Märtyrer, nachfolgt. Sein Ende ist einsam. Wenn andere Christen sich an ihn erinnern, können sie daraus Kraft und Orientierung für ihren eigenen Glaubensweg gewinnen – ohne hoffentlich selbst Gewalt erleiden zu müssen.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

✚ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Text/Foto: Gemeindebrief

Einladung für den 7. März 2025

Weltgebetstag der Frauen am 7. März 2025

Der Weltgebetstag ist eine internationale Basisbewegung von Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen. Jedes Jahr, immer am ersten Freitag im März, lädt diese Gruppe Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche ein, um gemeinsam für Frieden und Gerechtigkeit zu beten und zu handeln. Verantwortlich für die Gottesdienstordnung sind für das Jahr 2025 christliche Frauen von den Cookinseln, einer Inselkette im Südpazifik. Diese Inselgruppe besteht aus 15 Inseln mit einer Landfläche von 236,7 km². Die Hauptstadt heißt Avarua und befindet sich auf der Hauptinsel Rarotonga. Hier leben auch 10.000 der insgesamt 15.000 Cookinsulaner*innen.

Sie sind herzlich eingeladen,



an diesem Nachmittag in das Gemeindehaus der Evangelisches Johanneskirche in Hövelhof zu kommen. Wie jedes Jahr bereitet das ökumenische Team den Informationsteil und den Gottesdienst vor. Näheres zum Ablauf erfahren Sie durch entsprechende Informationen auf unserer Homepage, durch Plakate usw.

Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind. Anmeldungen sind möglich bei Petra Meiwes/KFD (940282) und Rita Bonensteffen (0151-12756131).

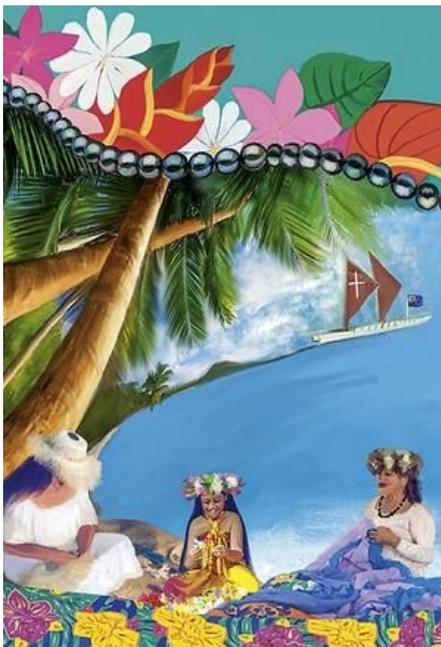


Bild von den Künstlerinnen Tarani Napa/ Tevairang Napa
Titel: "Wonderfully Made" – „Wunderbar geschaffen“

Text/Foto: R. Bonensteffen

Nachrichten aus der Gemeinde

Wir trauern mit den Angehörigen um:



Michael Rinne

70 Jahre

Horst Krause

84 Jahre

Bettina Hermneuwöhner

67 Jahre

Ehe- und Altersjubiläen

Bei der Fülle der Aufgaben und Termine ist es leider nicht möglich, flächendeckend in der Gemeinde Besuche zu machen. Daher benötigen wir Ihre Hilfe:

Wer zu einem Jubiläum einen Besuch wünscht, melde sich bitte im Gemeindebüro!

Besonderer Ostergottesdienst an Ostermontag

Am **Ostermontag um 10:30 Uhr** gestalten das **Ensemble "Sonus fontium"** und Kantor i.R. Ulrich Schneider den Gottesdienst in der Ev. Johannes-Kirche.

Regine Neumeier, Sopran - Andrea Hötger, Alt - Lars Bauman, Tenor und Ulrich Schneider Bariton führen eine Osterkantate von Joh. Phil. Krieger (1649-1725) nach dem Text des Evangeliums des Ostermontag auf.

Weitere Chor- und Orgelwerke werden zu hören sein.



LUKAS 24,32

Brannte nicht unser **Herz**
in uns, da er **mit uns** redete? «

Monatsspruch **APRIL 2025**

Zurück zu den Wurzeln: Kirchentag 2025 in Hannover!

Kirchentag ist einmalig: ein buntes Glaubens-, Kultur- und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten, ein einzigartiger Anlass, um Gemeinschaft zu erleben!

1949 wurde der Kirchentag in Hannover gegründet. Nach 1967, 1983 und 2005 kehrt er vom **30. April bis 4. Mai 2025** bereits zum fünften Mal zurück in die niedersächsische Landes-

hauptstadt – mit vielen tausend Besuchenden, fünf Tagen Musik- und Kulturveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Workshops und vieles mehr an Programm. Und vielleicht ja auch mit Ihnen und Euch?

Der Kirchentag ist ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis. Die Möglichkeiten zum Teilnehmen, Mitwirken und ehrenamtlichen Helfen sind dabei zahlreich:

Beim Kirchentag mitmachen, eigene Ideen einbringen und das Programm gestalten: Bühnenprogramme, Chöre, Infostände, Ausstellungen, Workshopkonzepte u.v.m. jetzt einreichen unter kirchentag.de/mitwirken/!



MINA & Freunde



Presbyterium

Katrin Wolf

- Finanzkirchmeisterin -

Julian Erber

- Bau- und Liegenschaften -

Yvonne Bertl

-Schulmaterialienkammer-

Andreas Finkemeier

- CAH -

Dr. Peter Engeling

- Synode -

Hier könnte Ihr Name stehen!!!

Alina Albermann

- Jugendarbeit -

Eva Liekmeyer

Wie gut kennen Sie unsere Johanneskirche?

Lieber Leser – hier die Auflösung der letzten Ausgabe.

Ein Register unserer Orgel.

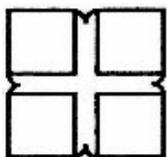
Was suchen wir diesmal?

Was könnte es denn sein?



Auflösung und Informationen in der nächsten Ausgabe

Gruppen und Kreise



jeweils am
1. Donnerstag im Monat
um 15.00 Uhr,
Anfragen im Pfarrbüro



POSAUNEN
CHOR

Bläserkreis
in der Ev. Kirche
jeden Montag 19:00Uhr

Anfänger:
Dienstagnachmittag
- nach Absprache -

Frau Noeske,
Tel.: 0 52 54 / 94 03 97



**Senioren-
nachmittag**
im Georg-Kranz-Haus
jeden letzten Mittwoch
im Monat
14.30 Uhr—16:30 Uhr
Fr. Machann,
Tel. 2464



Café Babyzeit
In Koop. Kreisjugendamt
Paderborn
Jeden Mittwoch 10:00Uhr
Infos im Gemeindebüro



Kinderchor
im Georg-Kranz-Haus
Dienstags 16:30 bis
17:30 Uhr
Hr. Duchow
Tel.: 0176 - 53421381



**Kolping
Tanzkreis**
1.u.3. So. im Monat
um 18.30 Uhr
Hr. Buck Tel. 9989755



Krabbelgruppen
im Georg-Kranz-
Haus

Montag und Dienstag
Infos im Gemeindebüro



Handarbeitskreis
Jeden Dienstag ab
18:30Uhr.
Fr. Thompson
Tel.: 05254/13726

Ansprechpartner

Pfarrbüro: Breslauer Straße 2
33161 Hövelhof
Telefon: **0 52 57 / 24 05**
in dringenden Fällen: **0172 - 460 48 49**

Herr Dirk Kaiser, Sprechzeiten
Dienstag: 15:00 bis 19:00 Uhr
Freitag: 09:00 bis 12:30 Uhr
oder nach Vereinbarung
pad-kg-hoevelhof@kkpb.de

Küsterin: Frau Katrin Kaiser
(Gemeindehaus) Telefon: **05257– 93 49 02**

Pfarrer Richter: Breslauer Straße 2
33161 Hövelhof
Telefon: **0 52 57 / 24 05**
ULRICH.RICHTER@KK-EKVV.de

Pfarrer Sanders: (für die JVA Hövelhof)
Königsberger Str. 33
33175 Bad Lippspringe,
Telefon: **0 52 52 / 91 57 951**
LUDWIG.SANDERS@KK-EKVV.de

Organist: Matthias Duchow
Tel.: **0176 - 53421381**

Sie finden uns im Internet unter: www.kirche-hoevelhof.de

Impressum

Gemeindebrief der
Evangelischen Johanneskirche Hövelhof

Redaktion: Dirk Kaiser
(weitere Quellen: Der Gemeindebrief)
Erscheinungsweise: Sechs Ausgaben jährlich
Auflage: 250 Exemplare

Der Gemeindebrief finanziert sich aus dem Erlös von Spenden.

Volksbank Delbrück-Rietberg.
IBAN: DE24 4786 2447 7815 3808 00BIC: GENODEM1DLB

nächste Ausgabe: 1. Mai 2025

Druck: Gemeindebriefdruckerei